

**Zeitschrift:** Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern  
**Herausgeber:** Geographische Gesellschaft Bern  
**Band:** 44 (1957)

**Artikel:** Rhodesien, Kernland der zentralafrikanischen Föderation  
**Autor:** Kayser, K. / Köchli, P.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-323861>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rhodesien, Kernland der zentralafrikanischen Föderation

Vortrag von Herrn Prof. Dr. K. Kayser, Köln, am 31. Oktober 1958

Rhodesien, nach dem englischen Staatsmann Cecil Rhodes benannt, besitzt eine Brücklage zwischen Südafrika und zentralem Ostafrika. 1889 erhielt Rhodes die königliche Charta zur Erschließung des Gebietes nördlich des Limpopo; 1890 erschienen die ersten Pioniere im ostrhodesischen Gebiete. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte wanderten besonders nach dem Burenkrieg zahlreiche Buren von Süden ein und begannen als Farmer das Land zu kultivieren. Der Englisch sprechende Bevölkerungsanteil kam größtenteils aus Kenia und ließ sich in städtischen Siedlungen nieder.

Innerhalb der Föderation – bestehend aus Nord- und Südrhodesien und Njassaland – ist Südrhodesien führend. Seine Hauptstadt Salisbury hat sich aus einer heiß umkämpften Wagenburg im Jahre 1890 zu einer hochmodernen Stadt mit Wolkenkratzern entwickelt und ist Verkehrs- und Wirtschaftsmittelpunkt. Der europäische Bevölkerungsanteil ist hier am ausgeprägtesten. Im Vordergrund der Wirtschaft steht der Bergbau auf Kupfer, Gold, hochwertige Steinkohle und vor allem auf Asbest. Die Farmwirtschaft ist gut entwickelt und das Verkehrsnetz verhältnismäßig dicht; die Wasserkräfte sind in Ausbeutung (Kariba-Staudamm am Sambesi) begriffen. Die nordrhodesischen Räume sind nur längs der Nordbahn nach dem Katangagebiet erschlossen. Etwas Farmwirtschaft erstreckt sich auch längs der Nordstraße. Das nordrhodesische wirtschaftliche Zentrum liegt nahe der Grenze des belgischen Kongos und weist Bergbau auf Kupfer und Kobalt auf. Es sind hier bereits einige Bergbaustädte mit 10000–12000 Europäern entstanden. Das Njassaland ist am dichtesten bevölkert und gibt zahlreiche Eingeborene als Wanderarbeiter in die Bergwerke Süd- und Nordrhodesiens ab. In Njassaland wird in den Niederungen Baumwolle, in den mittleren Lagen Tabak als wichtigstes Exportgut und in den Höhenlagen Tee gewonnen. Der Bergbau fehlt vorläufig noch fast völlig.

Die Föderation zählt gegenwärtig 250000 Europäer, knapp 7 Millionen Afrikaner und 30000 Asiaten. Ein Drittel der Europäer ist im Lande geboren, ein weiterer Drittel stammt aus der Südafrikanischen Union, der Rest sind Einwanderer, wobei die Engländer 50 Prozent ausmachen.

P. Köchli

## Radschputana

Vortrag von Herrn Prof. Dr. C. Rathjens, Saarbrücken, am 28. November 1958

Radschputana, das nordwestindische Trockengebiet, umfaßt die Wüste Thar und die Arawalliberge mit ihrem Vorland. Der nordwestliche Teil ist sandig, trocken und wenig fruchtbar; der äußerste Westen sogar beinahe Vollwüste, die meistens